

# Der Himmel berührt die Erde

„Und ich sah den Himmel aufgetan; und siehe, ein weißes Pferd. Und der darauf saß, hieß: Treu und Wahrhaftig, und er richtet und kämpft mit Gerechtigkeit.“  
Offenbarung des Johannes 19, 11

## Licht am Ende des Tunnels

Endlich. Endlich das Ende des Tunnels. Licht schimmert schon in der Ferne. Es ist es noch ganz kein. Eigentlich nur ein winziger Schein. Aber langsam wird es heller. Immer klarer leuchtet es. Die Augen fangen schon an zu brennen. Gleich ist es soweit. Dann wird der Ausgang des Tunnels erreicht sein. Nur noch wenige Schritte und alles wird erstahlen. Es wird alles gut.

Johannes durchläuft den Tunnel der Weltgeschichte. Lange konnte er fast gar nichts sehen. Naturkatastrophen. Wirtschaftskrisen. Seuchen. Kriege. Lange musste er auch seinen persönlichen Weg durch das Dunkel suchen. Depressionen, Krankheiten, Einsamkeit, Beziehungsstörungen, Todesängste. Und auch die Gemeinde Jesu ging ihren langen schweren Weg durch düstere Zeiten.

Aber dann wird es hell. Licht. Das Ziel ist erreicht. Geschafft. Die Weltgeschichte, die vielen Einzelschicksale, die Gemeinde Jesu - für alle beginnt das große Finale. Der Himmel öffnet sich. Die unsichtbare Welt Gottes erfasst das diesseitige Leben. Und wonach sich Tausende von Kulturen, Milliarden von Menschen und seit ihrem Bestehen die Gemeinde Jesu in allen Erdteilen immer wieder gesehnt hat – nun ist er da. Der Himmel. Er kommt auf die Erde.

„Johannes,“ fragen wir, „Johannes, was siehst du? Was erkennst du? Wie ist es denn, wenn das Ziel erreicht ist? Was erwartet uns?“

## Zeitbombe Mensch

Zeitbombe Mensch titelte der Bevölkerungsexperte Klaus M. Leisinger seinen Beitrag zu einer Serie der Süddeutschen Zeitung über unsere Welt im neuen Jahrhundert. Welchen Fortschritt bringt die Zukunft, welchen Rückschritt? Experten aus der Genetik, Hirnforschung, Physik und Molekularbiologie schauten durch den Tunnel der Weltgeschichte. Da ist viel vom Wunder der Vernetzung die Rede. Aber auch von Widrigkeiten, die uns bevor stehen! Was für ein Klima wird uns zu schaffen machen? Wie werden wir mit unseren Mitmenschen und wie mit den Maschinen reden? Was bleibt an kulturellen Leistungen? Was wird sich unser Planet noch weiterhin gefallen lassen? Was nicht mehr? Und natürlich sehen alle auch irgendwie ein Licht am Ende des Tunnels. Aber die Frage ist, ob der Mensch überhaupt das Ende des Tunnels erreicht? Zeitbombe Mensch eben. Ich frage mich: Was ist denn unser Beitrag als Christen in all den Überlegungen zur Zukunft der Welt. Was passiert aus der Sicht der Offenbarung, wenn der Himmel auf die Erde kommt? Was ist es denn, was so hell in unsere Weltgeschichte und in unser Leben hineinleuchtet? Von welcher Zukunft redet die Gemeinde Jesu?

## Der Reiter auf dem weißen Pferd

„Ich sehe einen Reiter,“ berichtet Johannes. „Ich sehe eine Lichtgestalt auf einem weißen Pferd. Mit Augen wie Feuerflammen. Auf seinem Haupt viele Kronen. Bekleidet mit einem Gewand, das mit Blut getränkt ist.,, „Und was siehst du noch,“

Fragen wir. „Jetzt hör’ nicht auf zu erzählen. Bitte schweig nicht.“ Und Johannes beschreibt ein großes Heer auf weißen Pferden. Es ist eine gigantische Armee, die da aus dem offenen Himmel aufmarschiert. Und ganz plötzlich, all die dunklen Kräfte, die hinter Naturkatastrophen, Kriegen, Wirtschaftskrisen, Krankheiten und Tod stehen, sie sind besiegt. Endgültig. Für immer. Schließlich tritt der Reiter auf dem weißen Pferd mit seinem Gefolge die Weltherrschaft an. Die Machtfrage auf der Erde ist gelöst. „Deshalb leuchtet es so hell am Ende des Tunnels,“ erläutert Johannes. „Er regiert nun!“

### **Jesus Christus kommt wieder**

Der Verfasser der Offenbarung sitzt auf der Insel Patmos in Haft, als er diese Schau in den sich öffnenden Himmel geschenkt bekommt. Johannes betet. Und Jesus Christus lässt ihn dabei die Weltgeschichte vom Ende her sehen. Beim Lesen seiner Texte merken wir, wie schwer es Johannes fällt, zu beschreiben, was er sieht. Er stammelt eher. Seine Darstellungen überstürzen sich geradezu. Er gebraucht Illustrationen, die ihm seine Seele zur Verfügung stellt, verwendet alttestamentliche Zitate und greift auf Symbole der Politik zurück. Ein Logik ist kaum zu erkennen. Aber die Botschaft erklingt um so klarer: Das Ziel der Weltgeschichte ist die Ankunft des Gekreuzigten. So kommt der Himmel auf die Erde. Das geschieht nicht so nebenbei. Seine Ankunft bedeutet Kampf. Aber seine Waffen sind Werte. Er erobert mit Treue, Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit die Welt. Und was auf den ersten Blick wie ein gewaltiges militärisches Abenteuer aussieht, ist beim näheren Hinsehen der unaufhaltsame Siegeszug des Evangeliums, das sich durchsetzt. Das ist neu. Galten in der Menschheitsgeschichte bisher nicht Treue, Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit als typische Werte von Verlierern? Musste nicht, wer sich an diesen Werten orientierte immer wieder erleben, wie sich die Großen in Wirtschaft, Politik und Militär rücksichtslos mit ihrer Macht durchsetzten? Treue. Wahrhaftigkeit. Gerechtigkeit. Es werden es genau diese Werte sein, die am Ende die Welt verwandeln. Ein Blick aus den Augen des wiederkommenden Christus wird genügen. In diesem Moment wird alles klar sein. Alles ist mit einem Mal richtig. Mit der Kraft der Werte des Evangeliums löst er die Machtfrage. Was kann eigentlich da noch heller leuchten?

### **Neue Akzente**

Ein neues Jahr beginnt. Wie kann sich die Offenbarung vom wiederkommenden Herrn auf mein Leben auswirken? Natürlich wünsche ich mir, dass die vielen Bemühungen in der Gentechnologie und modernen Medizin, in der Wirtschaftspolitik und Friedensforschung, in der Bildungsarbeit und Agrarwissenschaft dazu beitragen, das Leben auf dieser Erde zu verbessern. Und es ist ein fataler Irrtum, sich die Wiederkunft Christi nur in Verbindung mit einem apokalyptischen Katastrophenszenario vorzustellen. Gerade als Christen sind wir berufen, unseren Beitrag zur Erhaltung des Lebens auf unserem Planeten zu leisten. So leicht gibt Gott seine Schöpfung nicht auf. Und doch setzt der Glaube an den wiederkommenden Herrn deutlich neue Akzente.

### **Unabhängigkeit gegenüber absoluten Herrschaftsansprüchen**

Der Glaube an den wiederkommenden Herrn macht kritisch gegenüber absoluten Herrschaftsansprüchen, die Menschen erheben können. Gerade in einer Zeit in der Börse und Medien sich das Recht herausnehmen auf Grund der Machtfülle, ihre Werte für alle Lebensbereiche unserer Gesellschaft als verbindlich anzusehen, gibt der Blick des Johannes auf das Finale der Weltgeschichte Mut, gegen den Trend zu

leben. Treue und Wahrhaftigkeit werden bei der Wiederkunft Christi das letzte Wort haben. Das hilft, in ethischen Fragen unabhängig zu bleiben.

### **Gerechtigkeit für Ausgegrenzte**

Der Glaube an den wiederkommenden Herrn motiviert immer wieder den Kampf aufzunehmen und sich für Gerechtigkeit gerade von Minderheiten in unserem Land einzusetzen. Bekanntlich haben es Asylsuchende und Zuwanderer, Ungeborene und Familien mit mehr als zwei Kindern in unserem Land ganz besonders schwer. Aber Gerechtigkeit für Außenseiter ist das Herzensanliegen des wiederkommenden Herrn. Auch hier hilft der Blick des Johannes auf das Ziel, schon jetzt sich für die Rechte der Ausgegrenzten einzusetzen.

### **Das missionarische Zeugnis**

Der Glaube an den wiederkommenden Herrn ermutigt zum missionarischen Dienst. Gerade in einer Zeit, in der Blicke auf die Zukunft verunsichern, und traurig machen, ist das Wort von seiner Wiederkunft eine aktuelle Zuspitzung des Evangeliums. Ich glaube, dass gerade nach den Ereignissen vom 11. September 2001 viele Menschen in besonderer Weise innerlich offen werden für das Zeugnis seiner Ankunft am Ende der Weltgeschichte.

Michael Borkowski